

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **19 (1901)**

Heft 351

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Abonnements:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2tes Semester . . . 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abbonniert werden.

Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2^e semestre . . . 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.	Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.
Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc. Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgszeitze (für das Ausland 35 Cts.).		Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc. Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).	

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Bilanzen von Versicherungsgesellschaften. — Bilans de compagnies d'assurances. — Japans Uhrenhandel im Jahre 1900 (Schluss). — Geschäftliche Lage in den Vereinigten Staaten von Amerika. — Deutsche Schienen- und Eisenabschlüsse nach dem Auslande.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal — I. Registro principale

Freiburg — Fribourg — Friburgo Bureau de Fribourg.

1901. 14. octobre. La raison L. Chatton-Pernet, à Fribourg (F. o. s. du c., 1900, page 1196), a cessé d'exister ensuite de renonciation de la titulaire.

Appenzel A.-Rh. — Appenzel-Rh. ext. — Appenzello est.

1901. 14. Oktober. Inhaber der Firma A. Bernegger in Heiden ist Andreas Bernegger, von Sax (St. Gallen), wohnhaft in Heiden. Natur des Geschäftes: Wirtschaft, Fuhrhaltereie und Haferhandlung. Geschäftsort: zum Bärle, Werd.

St. Gallen — St-Gall — San Gallo

1901. 14. Oktober. Unter der Firma Acetylen Genossenschaft Lichtensteig besteht, mit Sitz und Gerichtsstand in Lichtensteig, eine Genossenschaft nach Titel 27 des Schweiz. Obligationenrechtes. Dieselbe bezweckt: die Erstellung einer Centralo für Acetylenbeleuchtung in Lichtensteig. Die Statuten der Genossenschaft sind am 5. Oktober 1899 festgestellt worden. Die Dauer der Genossenschaft ist unbestimmt. Mitglieder der Genossenschaft können Hausbesitzer und Mieter in der Gemeinde Lichtensteig und Umgebung werden, welche zugleich Abonnenten für Acetylenbeleuchtung sind. Der Eintritt in die Genossenschaft ist bedingt durch die Unterzeichnung der Statuten. Ueber die Aufnahme entscheidet der Vorstand, welcher auch die Bedingungen feststellt. Die bis zum 31. Oktober 1899 eingetretenen Genossenschafter oder Abonnenten haben freien Eintritt. Später als Genossenschafter oder Abonnenten Eintretende haben die vom Vorstand zu bestimmende Eintrittsgebühr zu bezahlen, welche in den Reservefonds fällt. Jedem Mitglied oder Abonnenten steht der Austritt mit Rücktritt von der Acetylenbenützung frei, derselbe kann jedoch jederzeit nur auf Ende eines Rechnungsjahres erfolgen und ist mindestens drei Monate vor dessen Ablauf dem Vorstand schriftlich anzuzeigen. Genossenschafter können nur austreten, solange die Aullösung der Genossenschaft nicht beschlossen ist. Mitglieder, welche vor Ablauf von fünf Jahren aus der Genossenschaft austreten, haben die von der letztern auf ihre Kosten erstellten Zuleitungsteile der Genossenschaft zurückzuergeben. Austretende Mitglieder, bezw. deren Erben verlieren mit dem Austritt jeden Anspruch an das Vermögen der Genossenschaft. Genossenschafter oder Abonnenten, welche ihren finanziellen Verpflichtungen der Genossenschaft gegenüber nicht pünktlich nachkommen oder die Weisungen des Vorstandes nicht befolgen, können von diesem ausgeschlossen werden, mit Rekursrecht an die Hauptversammlung. Die Genossenschaft erstellt die Hauptleitungen, soweit sie für die öffentliche Beleuchtung nötig sind, auf ihre Kosten, ebenso liefert sie die Gasuhren auf ihre Kosten, wofür ein monatlicher Mietzins zu bezahlen ist. Die Hausleitungen werden durch einen vom Vorstand zu bestellenden Installateur zu Lasten der Genossenschafter erstellt. Der Abonnementspreis für Lichtabgabe wird bis auf weiteres für die Genossenschafter wie folgt festgesetzt: Fr. 2 per Kubikmeter, hiezu kommt ein monatlicher Mietzins von 50 Rappen für jede Gasuhr. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft sind die Mitglieder derselben persönlich und solidarisch haftbar. Von dem Gewinnergebnis werden zunächst bis zu 10% als Amortisation auf dem Werte der Gesamtanlage abgeschrieben und zur Schuldentilgung verwendet. Der Rest soll zur Bildung eines Reservefonds, zur Verbesserung des Betriebes und zu Rückvergütungen an die Genossenschafter pro rata des ausgewiesenen Gaskonsums verwendet werden. Die Organe der Genossenschaft sind: 1) die Generalversammlung, 2) der Vorstand und 3) die Revisionskommission. Als obligatorische Publikationsorgane wurden bis auf weiteres bestimmt: der «Toggenburger Bote» in Lichtensteig und der «Bezirksanzeiger für Neutoggenburg» in Lichtensteig. Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern, und es führen Präsident, Aktuar und Kassier je kollektiv zu zweien die rechtsverbindliche Unterschrift. Der Vorstand ist gegenwärtig zusammengesetzt wie folgt: Georg Michel, von St. Gallen, Präsident; Albert Würth, von Lichtensteig, Vicepräsident; Carl Lindner, von Oberhelfenswil, Aktuar; Philipp Kronauer, von Lichtensteig, Kassier, und Hector Schmid, von Nesslau, Boissitzer; alle fünf wohnhaft in Lichtensteig.

14. Oktober. St. Gallische kantonale gemeinnützige Gesellschaft, mit Sitz in St. Gallen (S. H. A. B. vom 2. November 1894, pag. 978). Präsident der Kommission dieses Vereins ist gegenwärtig Regierungsrat Dr. Eduard Scherrer, von und in St. Gallen, welcher auch gleichzeitig Präsident der Subkommission für das st. gallische Satorium ist. Aktuar ist Kantonsrichter J. Geel in St. Gallen.

14. Oktober. Besserungsanstalt für Knaben, mit Sitz in Oberuzwil (S. H. A. B. Nr. 254 vom 27. November 1894, pag. 1041). Präsident der Aufsichtskommission dieser von der st. gallischen kantonalen gemeinnützigen

Gesellschaft geführten Anstalt ist Regierungsrat Dr. Eduard Scherrer, von und in St. Gallen. Vicepräsident ist Verwaltungsräsident Walter Gsell, von und in St. Gallen.

14. Oktober. Die Firma J. A. Jung in Gossau (S. H. A. B. vom 18. Juni 1883, pag. 719) ist infolge Verkaufes des Geschäftes erloschen.

Vaudt — Vaud — Vaud Bureau d'Yverdon.

1901. 12. octobre. La société en nom collectif Jules von Gunten & Cie, Etablissement horticole du Valentin, à Yverdon (F. o. s. du c. du 19 mars 1898, page 359), est dissoute et radiée pour cause de remise de commerce et clôture de liquidation.

12. octobre. Sous la raison sociale Moulin agricole de Bioley-Magnoux, il est fondé, à Bioley-Magnoux, une association qui a pour but l'exploitation d'un moulin, et, cas échéant, l'achat ou la vente des produits du sol, tendant à améliorer les conditions de l'exploitation agricole. Elle est régie par les statuts admis par l'assemblée générale du 15 juillet 1901 et, subsidiairement, par les dispositions du titre XXVII du code fédéral des obligations. Son siège est à Bioley-Magnoux; sa durée est illimitée. Sa dissolution ne pourra avoir lieu que par une décision de l'assemblée générale réunissant une majorité des trois quarts des membres actifs de l'association. Des règlements spéciaux pourront être élaborés pour régler les diverses branches d'activité de l'association. Sont membres de l'association les personnes ayant contribué en cette qualité lors de sa fondation. Le nombre des sociétaires n'est pas déterminé, toutefois dès la constitution définitive de l'association, il n'en pourra être admis à nouveaux que sur décision de l'assemblée générale. En sus de l'apport réglementaire, qui est d'une part au moins pour chacun, les nouveaux membres auront à payer une finance d'entrée, fixée chaque année par l'assemblée générale. Cette finance est versée au fonds de réserve. Peut être exclus de l'association: a. les membres qui feraient faillite ou qui ne respecteraient pas les dispositions des statuts et règlements; b. ceux qui par des agissements avérés compromettraient la marche de l'association. L'exclusion est du ressort de l'assemblée générale qui détermine pour chaque cas la part du membre exclu au bilan annuel de la société. Le capital social est représenté par l'ensemble des parts des associés. Chaque part représente un capital de cinquante francs. Le montant de ces parts sera exigé au fur et à mesure des besoins. Les sociétaires sont exonérés de toute responsabilité personnelle; ils sont copropriétaires de l'actif de la société et participent à ses bénéfices et à ses pertes en raison du montant des parts qu'ils possèdent. Les parts d'associés sont nominatives. Sur les bénéfices nets de l'exercice annuel, il est prélevé en faveur des titres d'apport un dividende représentant au maximum le 5% du montant de ces titres. Le surplus du bénéfice sera réparti par décision de l'assemblée générale entre le fonds de réserve d'une part et les sociétaires de l'autre, ceux-ci au prorata des kilos de grain moulu à l'établissement. Les organes de la société sont: a. l'assemblée générale; b. le conseil d'administration; c. les vérificateurs des comptes. Le conseil d'administration est composé de sept membres et de trois suppléants nommés par l'assemblée générale, renouvelés chaque année par une série de cinq, composée, pour la première année, du président, de deux membres et deux suppléants, et la seconde année, du vice-président, du secrétaire-caissier, de deux membres et d'un suppléant. Ils sont choisis parmi les sociétaires et rééligibles. Il se constitue en nommant son président, son vice-président et son secrétaire-caissier qui peut être pris en dehors du conseil; il est révocable en tout temps. Le conseil d'administration est chargé de la direction et de la surveillance des intérêts de l'association, ainsi que de l'exécution des décisions de l'assemblée générale. Il représente l'association vis-à-vis des tiers. Le président et le secrétaire-caissier ont conjointement la signature sociale. Le conseil d'administration est composé de: président: Aimé Williamoz, à Bercher; vice-président: Louis Pahud, à Bioley-Magnoux; membres: Edouard Gonet, à Pailly; Robert Jaquier, à Démoret; Louis Chevalley, à Orzens; Aimé Waridel, à Chanéaz; Emile Pittou, à Oppens; suppléants: Julien Peytrignet, à Donneloye; Arnold Viqueret, à Donneloye, et Napoléon Henrioud, à Mézery. Le secrétaire-caissier est Adolphe Burnand, à Bioley-Magnoux.

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel Bureau de La Chaux-de-Fonds.

1901. 10. octobre. La raison A. Vuilleumier, à La Chaux-de-Fonds (F. o. s. du c. du 27 avril 1893, n° 61), est éteinte ensuite de renonciation du titulaire.

10. octobre. L'association Syndicat des Patrons boulangers & confiseurs, à La Chaux-de-Fonds (F. o. s. du c. des 15 novembre 1888, n° 122, et 17 décembre 1895, n° 308), étant dissoute depuis le 7 mai 1901, cette raison est radiée.

11. octobre. La raison Jacob Barben, à La Chaux-de-Fonds (F. o. s. du c. du 2 juillet 1896, n° 184), est éteinte ensuite de renonciation du titulaire.

Bureau de Neuchâtel.

11. octobre. La raison J. Zumbach, à St-Blaise (F. o. s. du c. des 25 mai 1883, n° 76, et 13 juin 1883, n° 87), est radiée ensuite de renonciation du titulaire. De ce chef, la procuracy conférée à Charles Zumbach, est ainsi éteinte. L'actif et le passif de cette maison sont repris par la raison J. Zumbach.

Le chef de la maison J. Zumbach, à St-Blaise, est Charles-Jean-Jacques Zumbach, de Toffen (Berne), et St-Blaise, domicilié à St-Blaise. La maison reprend l'actif et le passif de la maison «J. Zumbach», radiée. Genre de commerce: Cuirs et écorces. Bureaux et magasins: à St-Blaise.

Eidg. Amt für geistiges Eigentum. — Bureau fédéral de la propriété intellectuelle

Marken. — Marques.

Eintragungen. — Enregistrements.

Nr. 13,954. — 12. Oktober 1901, 9 Uhr a.

Paul Gloess, Apotheker,
Solothurn (Schweiz).

Chemische und pharmaceutische Produkte.

ST URS

Nr. 13,955. — 12. Oktober 1901, 9 h. a.

Société anonyme de la Fabrique de Chocolat Amédée Kohler & fils,
Echandens (Suisse).

Chocolat.



Nr. 13,956. — 12. Oktober 1901, 12 h. a.

Borle & Jéquier, fabricants,
Fleurier (Suisse).

Ponlies.

“STANDARD”

Nr. 13,957. — 14. Oktober 1901, 9 h. a.

Jules Russbach, fabricant,
Chaux-de-Fonds (Suisse).

Montres, parties de montres et étuis.



Nr. 13,958. — 14. Oktober 1901, 9 Uhr a.

Carl Kümmin, Fabrikant,
Kriens (Schweiz).

Liköre und Spirituosen.

(Uebertragung von Nr. 8358 der Firma Joh. B. Lang.)



Nr. 13,959. — 14. Oktober 1901, 9 Uhr a.

C. F. Bally Söhne, Fabrikanten,
Schönenwerd (Schweiz).

Schuhwaren.



„HELVETIA“, Schweiz. Unfall- & Haftpflicht-Versicherungsanstalt, ehem. Schweiz. Gewerbe-Unfallkasse in Zürich.

Bilanz pro 31. Dezember 1900.

Aktiva.			Passiva.	
Fr.	Ct.		Fr.	Ct.
50,600	—	Obligationen der Genossenschaftler.	101,200	—
13,521	20	Kassabestand.	436,583	40
130,425	90	Prämien-Ausstände.	331,411	05
127,931	40	Guthaben bei Banken.	9,089	75
2,113	60	Mobilien.	80,000	—
3,974	80	Stückzinsen.	6,967	65
332,000	—	Wertschriften.		
4,684	95	Guthaben bei Agenten.		
665,251	85		665,251	85

(B. 74)

Compagnie française du Phénix, assurance contre l'incendie, à Paris.

Bilan au 31 décembre 1900.

Débit.			Crédit.	
fr.	ct.		fr.	ct.
1,304,998	05	Rentes sur l'Etat 3 %.	4,000,000	—
644,571	40	» » 3 1/2 %.	5,561,424	01
16,423,243	07	Valeurs diverses.	4,000,000	—
2,002,100	98	Immeubles.	4,000,000	—
183,910	24	Caisse.	442,910	—
5,811	60	Effets à recevoir.	79,200	—
1,565,692	44	Agents divers.	236,216	18
1,256,647	52	Divers comptes débiteurs.	2,041,841	65
23,386,975	30		3,025,383	46
			23,386,975	30

(B. 72)

Schweizerischer Lebens-Versicherungs-Verein.

Bilanz per 31. Dezember 1900.

Aktiva.			Passiva.	
Fr.	Ct.		Fr.	Ct.
3,915,915	—	1) Angelegte Kapitalien.	3,413,999	70
52,500	—	2) Hypothekar-Anlagen.	212,371	63
135,981	—	3) Vorschüsse auf Vereinspolice.	158	10
55,941	02	4) Marchzinsen auf 31. Dezember 1900.	535,213	06
463	65	5) Zinsausstände auf Vorschüssen per 31. Dezember 1900.		
941	82	6) Barsaldo in Kassa.		
4,161,742	49		4,161,742	49

(B. 75)

Namens des Central-Komitees,

Der Präsident: **M. Jenny.** Der Aktuar: **A. Gürtler.** Der Kassier: **A. Hill.**

L'Urbaine,
Compagnie française d'assurances contre l'incendie, à PARIS.

Balance des écritures au 31 décembre 1900.

Débit.			Crédit.	
fr.	ct.		fr.	ct.
3,750,000	—	Actionnaires.	5,000,000	—
8,241	34	Caisse.	3,000,000	—
1,033	86	Banque de France.	2,429,565	—
		fr. 3,053,250. — Rente 3 1/2 % (fr. 105,000 de rente).	1,400,000	—
		» 1,169,313. 93. » 3 % (fr. 35,398 de rente).	200,000	—
		» 1,018,305. — » 3 % amort. (fr. 30,780 de rente).		
		» 107,440. — » 2,50 % Tonkin (fr. 3,400 de rente).		
5,448,113	93	» 99,805. — » 2,50 % Madagascar (fr. 3,125 de rente).		
		fr. 372,000. — Obligations foncières 1883 (1,000 oblig.).		
		» 245,477. 74. » Communales 1880 (500 oblig.).		
		» 377,218. 85. » Ouest (1000 oblig.).		
		» 259,673. 62. » Lyon, fusion nouvelle (633 oblig.).		
		» 240,195. 65. » Est-Algérien (640 oblig.).		
		» 101,688. — » Midi anciennes (223 oblig.).		
		» 24,516. — » Midi nouvelles (54 oblig.).		
		» 19,532. 75. » Genève 1855 (43 oblig.).		
		» 24,168. — » Genève 1857 (53 oblig.).		
		» 44,590. — » Dauphiné (98 oblig.).		
		» 34,560. — » Chemins économiques (96 oblig.).		
		» 44,241. 28. » Ville de Paris 1871 (112 oblig.).		
		» 141,000. — » Ville de Nîmes 1897 (300 oblig.).		
1,928,861	89			
1,400,000	—	Immubles, rue Le Peletier, 8 et 10.		
		Cautionnements à l'étranger:		
68,629	20	Loi fédérale suisse du 25 juillet 1885 (fr. 2,500 de rente française 3 %).		
136,888	—	Lois et règlements espagnols des 11 avril et 11 août 1893 (286 cedulas hipotecarias).		
1,731,030	39	Banquiers de la Compagnie.		
89,327	63	Débiteurs divers.		
139,037	86	Compagnies réassurantes.		
356,700	53	Agences diverses (primes et soldes).		
84,207	82	Primes de Paris à recouvrer.		
59,966,545	51	Primes à recevoir dans les agences en 1901 et dans les années suivantes.		
805,815	16	Sinistres (remboursements à faire par les réassureurs ou par suite de recours).		
1,492,471	50	Valeurs en dépôt pour cautionnements. (B. 71)		
77,406,904	62			
		Fonds social	5,000,000	—
		Réserve en augmentation de capital	3,000,000	—
		» pour risques en cours	2,429,565	—
		» pour éventualités	1,400,000	—
		» immobilière	200,000	—
		CAPITAUX ASSURÉS PRIMES A RECEVOIR		
		Assurances de 1901	9,449,394,711	7,147,292. 03
		» 1902	8,708,091,534	6,601,871. 34
		» 1903	7,825,388,129	5,957,520. 01
		» 1904	6,953,053,650	5,283,457. 86
		» 1905	6,002,685,693	4,554,869. 87
		» 1906	5,035,809,383	3,849,795. 10
		» 1907	3,977,181,237	3,093,777. 10
		» 1908	2,910,147,622	2,292,168. 47
		» 1909	1,649,378,869	1,350,620. 23
		» 1910	299,837,073	251,305. 81
		» 1911	122,798,981	109,549. 48
		» 1912	64,564,989	59,179. 53
		» 1913 et autres	243,113,444	238,104. 83
			53,241,445,315	40,789,511. 66
		Primes cédées pour réassurances de 1901 à 1913 et autres	11,493,530,906	19,177,033. 85
		Compagnies réassurantes	73,902	60
		Créditeurs divers	445,792	69
		Sinistres (ceux restant à régler ou à payer par la compagnie)	786,446. 27	
		Sinistres (ceux à nous rembourser par les réassureurs ou par suite de recours)	805,815. 16	1,592,261. 43
		Impôt d'enregistrement		266,306. 49
		Cautionnements		1,492,471. 50
		Caisse de prévoyance des employés		
		Solde au 31 déc. 1900	528,952. 28	
		Allocation sur bénéfices de 1900	36,000. —	564,952. 28
		Dividende	900,000. —	
		Impôt du dividende	37,500. —	937,500. —
		Participation de la direction		31,500. —
		Profits et pertes (à reporter à nouveau)		6,107. 12
				77,406,904. 62

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Japans Uhrenhandel im Jahre 1900.

(Bericht des schweizerischen Generalkonsuls in Yokohama, Herrn Dr. Paul Ritter.)
II (Schluss).

Uhrenfabriken in Japan.

Der Uhrenhandel in diesem Lande hat sich in den 10 Jahren, während welchen ich ihn hier beobachtet habe, auf eine ganz andere Basis geschoben. In früheren Zeiten lag das Geschäft sozusagen ausschliesslich in den Händen hier etablierter Schweizerfirmen, deren Inhaber Fachkenntnisse hatten und im stande waren, wenn nötig, technisch einzugreifen.

Im Laufe der Jahre sind manche Japaner nach der Schweiz gegangen, man gestattete ihnen Kurse an den Uhrenmacherschulen zu durchlaufen und zeigte ihnen mit Stolz alle unsere Einrichtungen. Damit zog man die Konkurrenz gross, denn diese Zöglinge kehrten nach Japan zurück und gründeten Uhrenfabriken. Es ist dies im kleinen, was wir zur Zeit in Amerika im grossen sehen. Die Gründer jener Fabriken in Amerika, welche jetzt beabsichtigen, durch einen Trust der schweizerischen Uhrenindustrie die erste Stellung im Weltmarkt streitig zu machen, sind schweizerische Uhrenmacher gewesen, welche vor Jahrzehnten die detachierte schweizerischen Uhrendensungen nach den Ver. Staaten begleitet haben, um dort, zwecks Zollersparnis, die Werke in die Schalen einzupassen. Diese Arbeiter blieben in Amerika und senden heute, wie vorne gezeigt, ihre dort fabrizierten Werke und Schalen nach dem fernen Osten.

Die Japaner, welche neben einem enorm ausgeprägten Nachahmungstalenten angeborenes Geschick für feine Arbeiten haben, liessen, als sie die Uhrenindustrie in Japan einbürgern wollten, ausser acht, dass es undenkbar ist, ein, wie dies im schweizerischen Uhrenmacherstande der Fall ist, seit Generationen von Vater auf Sohn vererbtes, stets fortverfeinertes Gewerbe, bei welchem nicht nur manuelle Geschicklichkeit, sondern besonders ein geläuteter Schönheitssinn und feiner Kunstverstand eine Hauptrolle spielen, sie liessen ausser acht, sage ich, dass eine derartige Kunst sich nicht, wie die Baumwollweberei, die Pendulen- oder die Regenschirmfabrikation, kurzerhand imitieren lässt.

Von den beiden in den Jahren 1893 und 1894 in Tokio und in Osaka gegründeten Fabriken ist die kleinere, diejenige in Tokio, nun definitiv eingegangen. Die Aktionäre sind der steten Verluste müde geworden.

Das grössere Unternehmen, die Osaka Watch Co. Ld., welche sich stets wieder zu erholen versteht, ist in Folge Bedrängnis. Nachdem das Gründungskapital von Yen 300,000 infolge schlechter Geschäfte total verloren gegangen war, hat sich die Gesellschaft vor drei Jahren mit einem Kapital von Yen 150,000 neu aufgewunden. Hauptzweck war nun neben der Taschenuhrenfabrikation die Herstellung von Wanduhren. Die Mittel der Gesellschaft erwiesen sich aber sofort als zu beschränkt, denn es blieb, nach Bezahlung der Maschinen, Gebäude und des Stocks von halbfertigem Uhrenmaterial, sozusagen kein Betriebskapital mehr übrig. Seither verarbeitet die Fabrik das damals übernommene Material, doch stellt sie nur eine einzige Sorte Uhren her, 21 Linien, Genre américain, in Silber und in Metallschalen. Da aber, wie gesagt, zur Zeit im Lande überhaupt fast kein Absatz von Uhren möglich ist, und da die Fabrik keinen Export hat, so ist sie dato mit einem langsam angehäuften Stock von mehreren tausend fertigen Uhren und mangels jeglichen Betriebskapitals in äusserst prekärer Lage.

Ich halte es fast für ausgeschlossen, dass die Gesellschaft die herrschende Handelskrisis zu überstehen vermöge, und selbst, wenn sie es kann, wird sie für den fremden Import keine Konkurrenz bedeuten; denn ihre Uhren, so gut sie auch ausschauen mögen, kommen zu teuer zu stehen. Unangenehm wird allerdings vorübergehend der Zeitpunkt sein,

wenn die Fabrik sich gezwungen sehen wird, ihren Uhrenvorrat à tout prix auf den Markt zu werfen.

Japan hat durch seine andauernden Versuche, diese Industrie im Lande einzuführen, eine grosse Anzahl, teilweise vorzüglicher Uhrenarbeiter erhalten. Man ist für Reparaturen nicht mehr auf die Europäer angewiesen, und ich erachte es als meine Pflicht, jedem Uhrenmacher, der sich mit der Anfrage, ob er bieber auswandern solle, an das Konsulat wendet, dringend davon abzuraten. Man vermag mit den Preisen der japanischen Uhrenmacher für Reparaturen nicht zu konkurrieren.

Durch diese Fabriken ist, wie bereits gesagt, das Verständnis für Uhren und deren Bestandteile im Lande gewachsen. Der japanische Käufer versteht heute anzugeben, was er will und wie er es will, und dadurch ist das Verkaufsmonopol den alten «Uhrenhäusern» aus den Händen genommen worden. Während es früher nur einige wenige Schweizerfirmen gewesen sind, welche fast ausschliesslich in Uhren arbeiteten, werden heute Schweizeruhren von jeder fremden Firma, welche eine bezügliche Anfrage von japanischer Seite erhält, importiert. Der grösste Teil der Einfuhr billiger Schweizeruhren geht sogar schon durch Importhäuser anderer Nationalitäten. Diese importieren, bei kleiner Kommission, Uhren genau wie jeden andern Einfuhr-Artikel. Die Masse muss es bringen! Das Geschäft, das früher ein nutzenbringendes, glattes, einfaches gewesen ist — Zug um Zug — Ware gegen Geld — ist durch die grosse, sich unterbietende Konkurrenz ein unerfreuliches geworden, bei welchem nicht nur Kredite gewährt werden, sondern welches vielerorts beinahe zum Detailhandel wird.

Die Lage in Japan für das ganze Importgeschäft ist schlecht und wenig Aussicht vorhanden, dass in absehbarer Zeit Geld und damit wieder Leben ins Geschäft komme. Speziell für den Uhrenhandel wird 1901 sich schwierig gestalten, denn es handelt sich darum, alte mehrjährige Lager abzusetzen. Bei Handelsdepression und Geldknappheit spart jedermann, und naturgemäss sind es in erster Linie die Luxusartikel, welche zu leiden haben. Golduhren verkaufen sich daher zur Zeit gar nicht, und die Metalluhren spüren sehr die billiger arbeitende amerikanische Konkurrenz.

Ich hoffe, dass mein nächstjähriger Bericht über die Taschenuhren günstiger lauten möge.

II. Wanduhren.

Die Wanduhrenindustrie hat sich in Japan sehr entwickelt und der früher blühende fremde Import reduziert sich heute grösstenteils auf die billigen Schwarzwälderuhren, welche Deutschland für etwas mehr als 2 Mark pro Stück hieher zu liefern vermag.

Die Einfuhr von Steh- und Wanduhren betrug:

Aus	1900		1899		1898	
	Stück	Yen	Stück	Yen	Stück	Yen
Frankreich	449	8,963	594	2,731	296	3,210
Deutschland	182,690	149,820	26,266	27,820	187,070	208,165
England	244	3,299	83	2,790	45	404
Ver. Staaten v. N.-A.	6,655	29,986	4,971	22,347	4,641	19,417
Andere Staaten	2	18	20	360	236	765
	189,920	186,586	31,934	56,048	192,288	231,961

An Bestandteilen wurden im Berichtsjahr eingeführt: 1900 für Yen 91,948 (gegen 39,104 in 1899 und 121,435 in 1898), daran hat Amerika drei Viertel und Deutschland den Rest geliefert.

Die japanischen Fabriken versorgen das ganze Land mit gefälligen, gut gehenden Hausuhren. Sie senden überdies ihre Produkte auf die sämtlichen Märkte des Ostens und verdrängen dort den europäischen und amerikanischen Artikel.

Die Ausfuhr aus Japan von Steh- und Wanduhren betrug:

Nach	1900		1899		1898	
	Stück	Yen	Stück	Yen	Stück	Yen
Britisch Indien	16,599	45,434	18,938	54,457	7,584	24,608
China	19,571	58,945	35,985	100,560	16,774	48,696
Korea	1,858	5,278	1,419	4,210	1,797	4,818
Hongkong	40,415	108,631	33,105	90,390	28,575	70,164
Russisch Asien	4,468	14,484	3,233	8,781	1,798	5,942
anderen Ländern	591	1,701	515	1,254	405	1,005
	88,502	229,478	933,195	259,652	61,938	155,228

Im gegenwärtigen Jahre 1901 macht aber, der Finanzkrisis und des Krieges wegen, diese Industrie ebenfalls schwere Zeiten durch. Im Lande selbst ist der Verkauf fast null geworden, und die Chinesen, die besten Abnehmer dieses Artikels, denken natürlich zur Zeit nicht daran, Wanduhren zu kaufen. Die Folge davon ist, genau wie in andern Geschäftsbranchen, der Zusammenbruch einer grösseren Anzahl von Unternehmungen, welche bisher von der Hand in den Mund gelebt hatten. Speziell in Nagoya, dem Centrum der Wanduhrenfabrikation, haben, nachdem der grösste Uhren-Fabrikant Hayashi Ichibi seine Zahlungen eingestellt hat, eine Reihe kleinerer Etablissements ebenfalls schliessen müssen.

Verschiedenes. — Divers.

Geschäftliche Lage in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die «N. Y. H. Z.» schreibt in ihrer Wochenschau vom 5. Oktober: Die etwa 60 % der Produktion in Eisen und Stahl in sich vereinigende U. S. Steel Corp. hat für die ersten sechs Monate ihres Bestehens, in welche oben der Streik der Stahlarbeiter fiel, einen Reingewinn von 55 Mill. Dollars melden können. Im übrigen war die Zahl der Industrie-, Verkehrs und Finanz-Gesellschaften, die als Beweis befriedigender Geschäftslage Gewinnverteilungen vornehmen, noch nie so gross, als in diesem Oktober. Die Bahneinnahmen übertreffen stetig alle Erwartungen und reflektieren damit einen äusserst umfangreichen Geschäftsverkehr.

Aus allen Teilen des Landes laufen über solchen Verkehr befriedigende Meldungen ein, und dass der Warenbegehrt eher in der Zunahme ist, zeigt sich in der aufsteigenden Tendenz der Preise. Die ausgesprochene Bevorzugung besserer Qualität Ware ist ein besonders ermutigendes, die bessere finanzielle Lage der Konsumenten anzeigendes Moment. Die kühlere Witterung übt auf das Geschäft einen belebenden Einfluss aus, Geld ist für alle legitimen Zwecke reichlich vorhanden, und das Inkasso durchgängig ein zufriedenstellendes. Während der Streik der Frachtlader und Fuhrleute in San Francisco nach zehnwöchentlicher Dauer und nach schwerer Beeinträchtigung des Schiffsahrts-Verkehrs der Pacific-Küste durch beiderseitige Zugeständnisse nun beigelegt ist, drohen in der Baumwollwaren-Industrie von New-England neue Arbeiterschwierigkeiten. Da zwei grosse Fabriken in Fall River ihren Arbeitern eine Lohnerhöhung von 5 % gewährt haben, fordern die anderen Weber und Spinner eine gleiche Lohnaufbesserung, doch ist eine solche von den Arbeitgeber einmütig abgelehnt worden. Hoffentlich wird ruhige Ueberlegung die Arbeiter von dem angedrohten Streik abhalten.

Der Jahreszeit angemessen beschränkt sich in der drygoods-Branche

der Verkehr zur Zeit hauptsächlich auf Reassortierungs-Ordres, doch wird genügend Ware für spätere Lieferung bestellt, um den Beweis des Vertrauens der meisten Käufer zu der Preislage und der Zukunft des Geschäftes zu liefern. Das trifft auch für Stapelartikel der Baumwoll-Branche zu, trotzdem der Niedergang des Baumwoll-Marktes Ungewissheit bezüglich der Warenpreise erzeugt hatte. In der südlichen Baumwoll-Industrie sind nur wenig Maschinen unthätig, doch ist Nacharbeit nicht mehr so allgemein üblich, wie früher. Die Wollwaren-Fabriken sind mit Lieferung schwerer Ware voll beschäftigt und auch in der Wirkwaren-Branche herrscht, als Wirkung der niedrigeren Temperatur, rege Thätigkeit.

Der neueste amtliche Bericht, der den Stand der Baumwoll-Ernte am 1. cr. mit nur 61,4% angiebt, gegen 62,4 am 1. Oktober 1899, welches Jahr eine Ernte von noch nicht 9,500,000 Ballen lieferte, hat der weichen Tendenz im Baumwollmarkt ein Ziel gesetzt und die Preis sofort um einen Dollar pro Ballen aufschnellen lassen. Da Liverpool bisher nur wenig gekauft hat, erwartet man starke Zunahme des Exports, sowie der Spekulation.

Im Wollmarkt behaupten sich die Quotierungen stetig, und die befriedigenden Ergebnisse der neuesten Londoner Auktion haben die Tendenz hier gefestigt. Der Getreidemarkt verkehrt ruhig und in ziemlich matter Haltung, doch rechnet man auf weiteren Auslandsbedarf. Die Fleischpreise behaupten sich auf dem seit Jahren höchsten Niveau, besonders in Schweineprodukten, wovon das Angebot ungewöhnlich knapp ist. Von Groceries verkehrt Brasil-Kaffee infolge andauernd starker Marktlage in matter Tendenz, während diese Woche in Zucker eine Reduktion der Preise für «granulated» von 5 cts. auf 4. 85 cts. für die östlichen Märkte und gar auf 3 1/2 cts. für Teile des Landes gebracht hat, in welchen Rüben- und Rohrzucker Konkurrenz macht. Leder und Häute reflektieren starken Inlandsbegehrt für fabrizierte Ware, sowie umfangreichen Ledereexport. Die Hauptmomente des Stahl- und Eisenmarktes sind Mangel an Rohstahl, grosse Stahlschienen-Ordres für nächstes Jahr und bedeutende Termin-A käufe, von Roheisen zu erhöhten Preisen.

Deutsche Schienen- und Eisenabschlüsse nach dem Auslande. Infolge der Stockung des inländischen Konsums ist die deutsche Eisenindustrie bemüht, einen Teil ihrer Produktion nach dem Auslande abzustossen. Es ist ihr, wie die «Finanz- und Handelszeitung» berichtet, besonders in der letzten Zeit auch gelungen, grössere Abschlüsse zu stande zu bringen, aber sie musste dabei sehr erhebliche Preiskonzessionen machen und die bereits gedrückten Auslandspreise noch weiter unterbieten. So berichtet der «Ironmonger», dass deutsche Werke für die cubanischen Eisenbahnen einen Auftrag auf 20,000 t Stahlschienen erhalten haben mit der Aussicht auf einen weiteren Auftrag auf 45,000 t. Dieser Abschluss soll zu dem ungewöhnlich niedrigen Preise von £ 4.10. Antwerpen erfolgt sein, während die englischen Werke ungefähr 5 sh. mehr forderten. Von einem Nutzen für die deutschen Werke kann bei einem solch geringen Preise schwerlich die Rede sein, und der Abschluss ist, vorausgesetzt, dass das englische Blatt richtig informiert ist, wohl hauptsächlich deshalb erfolgt, um den Werken Beschäftigung zu verschaffen. Weiter berichtet das Blatt, dass ein Londoner Haus kürzlich ungefähr 20,000 t deutsche Knüppel verkauft habe, und dass deutsche Eisenträger zu einem Preise zu erhalten seien, der sich mehrere Schilling unter dem Kostenpreise stelle.

Annoncen-Pacht:
Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces:
Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

Milano.
HOTEL REICHMANN
im Centrum der Stadt, beim Domplatz.
Zimmer von Fr. 3.50 an inkl. Licht und Bedienung.
Centralheizung. Lift.
(1618) Paul Elwert, Besitzer.

Restaurant — Börse — Grillroom
vis-à-vis der Börse — **ZÜRICH** — Börsenstrasse.
Jeden Freitag: Börsen-Lunch à Fr. 3. (1069)
Offene Weine. Pilsener- und Münchener-Bier vom Fass.

Zuckerfabrik Aarberg.

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre
Montag, den 28. Oktober 1901, nachmittags 1 1/2 Uhr,
im Gasthof zur Krone in Aarberg.

Traktanden:

- 1) Abnahme und Genehmigung des Geschäftsberichts, der Jahresrechnung und Bilanz nach Berichterstattung durch die Revisoren.
- 2) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1901/1902.
- 3) Ergänzung des Verwaltungsrates.

Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien längstens bis 25. Oktober nächsthin bei einer der nachbezeichneten Stellen zu hinterlegen:

- in Bern bei der Kantonalbank von Bern.
- in Aarberg bei der Amtersparniskasse in Aarberg.
- in Biel bei den Herren Paul Blösch & Co, Bankiers, in Biel.
- in Mülhausen bei der Bank von Elsass & Lothringen in Mülhausen.
- in Braunschweig bei den Herren Karl Uhl & Co in Braunschweig.

Die Aktionäre erhalten dagegen eine auf den Namen lautende Zutrittskarte. Jeder kann sich durch einen andern an der Generalversammlung teilnehmenden Aktionär vertreten lassen und hat zu diesem Zwecke seine Zutrittskarte mit einer Vollmacht zu versehen.

Der Geschäftsbericht mit Rechnung, Bilanz und dem Bericht der Revisoren liegt vom 14. Oktober an bei den hieoben bezeichneten Bankstellen zur Einsicht der Aktionäre auf. (1711)

Aarberg, den 7. Oktober 1901.

Namens des Verwaltungsrates,

Der Präsident:

Zimmermann.

Lagerhaus Steinen an der Gotthardbahn.

Inhaber: Naegeli & Co.

Günstigste Lage für Lagerung, Repartition, Sammlung von Gütersendungen via Gotthard. Helle, trockene Lagerräume. Vorzügliche Keller. Geleise-Verbindung. Elektrisches Licht und Kraft. Tarif franco. (250)

PATENT-Ventilations-Füllöfen
mit Blechmantel und Kachelbekleidung, in 58 verschiedenen Nummern, zur Beheizung von Räumen jeder Art und Grösse. Dieses vorzügliche Fabrikat übertrifft alle bis jetzt existierenden Ofensysteme und erfreut sich rasch steigenden Absatzes im In- und Auslande. Ein Ofen nach diesem vollkommensten Systeme bezahlt seine Anschaffungskosten in kurzer Zeit durch die Brennmateriale-Ersparnis.
Illustrierte Preislisten gratis u. franko durch mich oder meine nachstehend *** verzeichneten Vertreter. ***
Ofenfabrik J. WEGMANN, Oberburg
b. Burgdorf — Kt. Bern.
Vertreter in Zürich: Herren Senoch, Bodmer & Co, im Seefeld.
» » Widensweil: Herr J. Gisler, Ofenbauer.
» » Winterthur: Herr D. Weibel-Nötzli.
» » Seer: Herr Andreas Peter, Hafnermeister.
» » Schaffhausen: Herr J. Mmeh-Staub, zur Platte.
» » St. Gallen: Herr A. Hofmann, Hafnermeister, z. Harfenberg.
» » Frauenfeld: Herr Pfanner, Eisenhandlung.
» » Rorschach: Herr Gottlieb Beerli, Hafnermeister.
» » Glarus: Herren Fritz & Josua Dürst, Eisenhandlung.
» » Davos-Platz: Herr G. Affolter, Flaschnermeister.
» » Aarau: Herren J. Henz & Co, Eisenhandlung.
» » Luzern: Herren Bielmann & Co, Eisenhandlung.
» » Bern: Herren Schurck & Bühler, Eisenhandlung.
» » Basel: Herren Abt & Kellersals, Eisenhandlung.
» » Solothurn: Herr C. Banholzer, Eisenhandlung.
» » Olten: Herr Ch. Vogt, Hafnermeister. (1652)
Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition, Zürich, Bern.